



**Abfallwirtschaftsbetrieb
München**

AWM - Pressestelle
Telefon 089 233-31060
Telefax 089 233-31205
arnulf.grundler@muenchen.de
13.06.2007

Müll besser trennen

Fortsetzung der Aktion des Abfallwirtschaftsbetriebs München AWM zur Trennung und Vermeidung von Abfällen

**Pressegespräch mit Kommunalreferentin Gabriele Friderich am 13. Juni 2007,
um 11.00 Uhr in der Münchner Stadtinformation, Rathaus**

Ganz München kennt inzwischen die Aktion „Müll besser trennen“. Auch weit über die Stadtgrenzen hinaus ist die Kampagne in der Entsorgungsfachwelt und in vielen Städten in ganz Deutschland zu einem Begriff geworden. So war die Aktion zum Beispiel ein Gesprächsthema bei Fachdiskussionen anlässlich der Hauptversammlung des Deutschen Städtetags Ende Mai in München. Die witzigen Mülltrenn-Plakate auf unseren Entsorgungsfahrzeugen fahren jetzt fast schon ein Jahr durch die Straßen und werben erfolgreich für die Abfalltrennung in Haushalten und Gewerbebetrieben.

Die Kampagne ist quasi eine Auffrisch-Aktion für unser Münchner Drei-Tonnen-System. Der Hintergrund ist der hohe Stellenwert der Abfallvermeidung und Mülltrennung im Münchner Abfallwirtschaftskonzept. Hinzu kommt der gesetzliche Auftrag des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes und des Bayerischen Abfallgesetzes für die Kommunen zur Verringerung von Abfällen. Genau dies ist auch das ureigene Anliegen der Stadt München. Vermeiden von Abfällen und ökologisch hochwertiges Recycling sind enorm wichtige Beiträge zur Ressourcenschonung und Klimaschutz. Die Abfallwirtschaft leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Emissionsverhinderung von Treibhausgasen und somit zum Erreichen der Kyoto-Ziele. Beispielsweise haben die Maßnahmen zur verminderten Freisetzung von Methan aus Deponien zwischen 1990 und 2003 deutschlandweit zu einem Rückgang der Emissionen in Höhe von rund 20 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten geführt. Weitere Einsparungen von 8,4 Millionen CO₂-Äquivalenten werden bis 2012 prognostiziert. Gegenüber 1990 bedeutet

das einen Rückgang der deponiebedingten Methangasemissionen von mehr als 90 Prozent.

Rückblick: Auffrisch-Aktion begann am 29. August 2006

Die Aktion startete auf einem sehr hohen Niveau der Mülltrennung in München. So hat sich das Gesamt-Müllaufkommen aus Münchner Haushalten bereits in den letzten 15 Jahren um mehr als 50 Prozent verringert. Heute steht einer Restmüllmenge von 300.000 t ein Wertstoffvolumen von 260.000 t gegenüber.

Die Münchner Recyclingzahlen sind beeindruckend:

- Papier 100.000 t
- Biomüll 36.000 t
- Altglas 26.000 t
- Sperrmüll 40.000 t
- Metallschrott 11.000 t
- Altholz 22.000 t
- Gartenabfälle 14.000 t
- Kunststoffe 5.000 t
- Altkleider 1.200 t

(„fair-Wertung“ auf den Münchner Wertstoffhöfen).

Zielsetzungen der Aktion

Trotz dieser positiven Bilanz bestehen bei den Privathaushalten immer noch Verwertungspotentiale im Restmüll. Und genau auf diese haben wir es abgesehen. Mit der Kampagne soll das Bewusstsein für den Umgang mit Abfällen weiter geschärft werden. Durch noch bessere Müllvermeidung und -trennung wollen wir den Anteil der getrennt gesammelten Wertstoffe noch mehr erhöhen.

Maßnahmen der Aktionsphase 2006/2007

Mit unseren Müll-Trenn-Slogans ist es gelungen, das Thema Mülltrennung stadtweit zum Gesprächsthema zu machen.

Hier ein paar Beispiele für die Trenn-Wörter:

Papiertonne:	PAPI- ERTÜTE	Müll <>besser trennen
Biotonne:	UNK- RAUT	Müll <>besser trennen
Restmüll:	KAUG- UMMI	Müll <>besser trennen
Sperrmüll:	MAT- RATZE	Müll <>besser trennen

Die Slogans wurden ab September 2006 auf 360 Fahrzeugplakaten, 230 Großflächenplakaten und 180 City-Light-Werbeflächen etwa an Trambahn-Haltestellen geschaltet. Hinzu kamen Radiospots, Infoscreenwerbung, Infoflyer, Aussendungen an Münchner Hausverwaltungen und städtische Dienststellen mit eigenen Plakaten, Zeitungsanzeigen in BILD und Grundblatt, Edgar-Cards in 400 Bars und Keipen, Plakate auf den Wertstoffhöfe des AWM, Tonnenaufkleber für alle 390.000 Restmüll-, Bio- und Papiertonnen. Außerdem fanden zahlreiche Kundenveranstaltungen statt, unter anderem eine eigene Modenschau mit Kleidern aus Recyclingmaterial. Für das Internet richtete der AWM eine Aktions-Website mit einem Online-Mülltrennspeil ein (www.muell-besser-trennen.de).

Positive Zwischenbilanz

Das Ziel der Aktionsphase 2006/2007 war es, eine allgemeine Sensibilisierung für die Mülltrennung zu erreichen. Die Kampagne wurde von den Bürgerinnen und Bürgern, der Presse und den städtischen Mitarbeitern überdurchschnittlich gut aufgenommen. Es gab zahlreiche, überwiegend positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Auch in Münchner Schulen war die Mülltrennkampagne Thema. Wir haben viele Rückmeldungen von Lehrerinnen und Lehrern bekommen. Die meisten fanden die Aktion einfach klasse und haben sofort die Bereiche Orthografie und Mülltrennung im Unterricht miteinander verbunden.

Bei der Online-Umfrage auf www.muell-besser-trennen.de vergaben 83 % der Beteiligten die Note 1 oder 2 für die Kampagnen-Idee. Die höchste Aufmerksamkeit erzeugten Fahrzeugplakate, Internet, Infoscreen sowie Tonnenaufkleber, Infobroschüre und Edgar-Karten. Damit ist nun die Basis für eine Vertiefung der Kampagne geschaffen.

Messbare Ergebnisse: Weniger Restmüll, mehr Wertstoffe

Natürlich ist es für den AWM und für die Öffentlichkeit von großem Interesse zu wissen, ob die Aktion bei den Abfall- und Wertstoffmengen der Münchner Haushalte zu messbaren Ergebnisse geführt hat. Dazu haben wir jetzt zwei Vergleichszeiträume herangezogen, nämlich jeweils die Monate Januar bis Mai des Jahre 2006 (als die Aktion noch nicht lief) und des Jahres 2007 (also innerhalb der 1. Aktionsphase). Das Ergebnis für die ersten Phase der Mülltrennkampagne ist bereits überaus erfreulich:

In Jahresmengen ausgedrückt lautet das Ergebnis:

- 6.200 t weniger Restmüll 2007
- 4.900 t mehr Papier 2007
- 1.800 t mehr Bio 2007

Aktionsphase 2007 – Verankerung der Mülltrennung im öffentlichen Bewusstsein

Auf diesen sehr schönen Erfolgen können wir nun die nächste Phase der Kampagne aufbauen, die heute startet. Zum einen werden wir stadtweit weiter für die Mülltrennung werben, zum anderen werden wir ein groß angelegtes Pilotprojekt auflegen zur optimalen Mülltrennung in ein Modell-Stadtviertel.

Doch zunächst zur stadtweiten Werbung.

Stadtweite- Werbung für die Mülltrennung

Zum einen werden ausgewählte Maßnahmen zur Anknüpfung an die erste Phase noch einmal wiederholt. Dazu gehört eine neue Serie von Fahrzeugplakaten, die bereits auf Münchens Straßen zu sehen ist. Auf dem Marienplatz haben anlässlich des heutigen Pressetermins ein Müllfahrzeug mit einem aktuellen Mülltrenn-Slogan aufgestellt. Wiederholt wurden bereits auch die Radio-Spots, die City-Light-Plakate, Edgar-Cards und Edgar-Bierdeckel in mehr als 400 Münchner Bar und Keipen sowie und die Infoscreen-Werbung in den U-Bahnhöfen. Hinzu kommt die Verteilung von mehr als 500.000 Infolyer an Münchner Haushalte.

Hier die neuen Mülltrenn-Slogans

Fahrzeugplakate

RESTMÜLL	PAPIER	BIO
NUDE-LAUFLAUF	KEKSSCH-ACHTEL	HAFERF-LOCKEN
KATZENS-TREU	PREISS-CHILD	GRASH-ALM
FEINS-TRÜMPFE	KINOK-ARTE	MAI-SKOLBEN
FAHRRADSCH-LAUCH	KART-ON	RAD-ISERL

Edgar-Freecards und Bierdeckel

RESTMÜLL	PAPIER	BIO
BOXERS-HORT	HUTSCH-ACHTEL	KAFFEEB-OHNE
BÜSTENH-ALTER	BIAF-UIZL	TOPFPF-LANZE

Pilotprojekt startet diese Woche

Das bereits erwähnte Pilotprojekt startet diese Woche. Der AWM will damit zeigen, wie eine optimale Abfalltrennung erreicht werden kann. Dabei wollen wir mit den Bürgerinnen und Bürger direkt in Kontakt treten, mit Ihnen sprechen und sie mit Informationen bei der Abfalltrennung unterstützen. Aufgrund der Größe der Stadt werden wir uns zunächst auf einen Modellbezirk konzentrieren. Hier sollen die einzelnen Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit und Umsetzbarkeit erprobt werden. Anschließend kann sie unter Aufwand-Nutzenbetrachtung eventuell auf weitere Stadtteile ausgedehnt werden.

Im Fokus: das richtige Tonnenverhältnis

Bei dem Pilotprojekt richtet der AWM seine Aufmerksamkeit in erster Linie auf Wohnanlagen, bei denen das Verhältnis von Restmüll- zu Wertstofftonnen noch nicht ideal ist. Nicht ideal bedeutet, das Restmüll-Behältervolumen ist mehr als doppelt so groß wie das Wertstoff-Behältervolumen. Ein nicht optimale Möglichkeit zur Mülltrennung ist gegeben, wenn beispielsweise auf drei oder vier 120-Liter-Restmüll-tonnen nur eine 120-Liter- Papier- und eine 120-Liter-Biotonne kommt, oder wenn drei 1.100-Liter-Restmüllgroßbehältern nur ein 1.100-Liter-Papiergroßbehälter und eine 240-Liter-Biotonne gegenüber stehen.

Pilotprojekt in unmittelbarer Nähe zur AWM-Zentrale

Das Pilotprojekt wird in Moosach durchgeführt, also dem Stadtteil, in dem der Abfallwirtschaftsbetrieb München seine Zentrale hat. Hinzu kommt, dass Moosach dieses Jahr sein 1200jähriges Bestehen feiert und der AWM die Festivitäten dazu nutzen kann, Präsenz zu zeigen und mit Informationsständen für die Aktion zur verbesserten Abfalltrennung werben.

Pilotprojekt mit 75 Wohnanlagen

Das Pilotprojekt zur optimalen Mülltrennung wird der AWM mit 75 Wohnanlagen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Hausverwaltungen durchführen. Dabei soll im ersten Schritt eine Bestandsaufnahme der Mülltonnensituation vor Ort durchgeführt werden. Wir analysieren den Befüllungsgrad der jeweiligen Tonnen, die Fehlwurfquoten sowie das Platzpotential für weitere Wertstofftonnen und die Sperrmüllsituation. Primäres Ziel ist dann die zusätzliche Aufstellung von Wertstofftonnen. Denn es hat sich gezeigt, dass Fehlwürfe häufig deshalb passieren, weil nicht ausreichend Wertstofftonnen vorhanden sind.

Zusätzlich wird der AWM jedoch den Hausverwaltungen noch ein ganzes Bündel unterstützender Maßnahmen zur Verbesserung der Trennmoral anbieten:

Infobriefe in vier Sprachen

Der AWM hat Infobriefe in vier Sprachen (Deutsch, Türkisch, Koratisch und Serbisch) vorbereitet, die begleitend zur Tonnenaufstellung den Mietern persönlich übergeben werden. Jeder Haushalt bekommt den Infobrief zusammen mit einem Vorsortiererbehälter für Biomüll. Außerdem gibt es Abfalltrennlisten in der jeweiligen Landessprache. Sollten die Mieter nicht persönlich anzutreffen sein, werden die Briefe (in Deutsch) in die jeweiligen Briefkästen geworfen. In dem Briefe weist der AWM darauf hin, dass man durch Abfalltrennung bares Geld einsparen und einen Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten kann.

Zusätzlich werden Informationen zur Mülltrennung auf den schwarzen Bretter in den Treppenhäusern ausgehängt. Sie enthalten auch Hinweise zur Sperrmüllabholung. Denn gerade in großen Wohnanlagen kommt es häufig vor, dass sperrige Teile, etwa Möbel oder kaputte Fernseher in den Müllgroßbehälter landen, anstatt bei den Sperrmüleinrichtungen des AWM (Sperrmüllabholung oder Wertstoffhof).

Alle diese Aktionen starten noch diese Woche (24. KW) und laufen vorwiegend Freitag Nachmittag und Samstag Vormittag bis Ende Juli.

Mülltrennplakate für Tonnenhäuschen

Für die Tonnenhäuschen in den Pilot-Wohnanlagen hat sich der AWM etwas ganz neues ausgedacht. Nämlich wunderschöne Plakate im A1-Format. Die Schaubilder werden in den Tonnenhäuschen fest montiert. Sie machen ohne viele Worte klar, welche Abfälle in welche Behälter gehören. Ergänzt wird dieses Hinweissystem durch Aufkleber für die Tonnen – unter anderem auch Fotoaufkleber für Bio- und Papiertonnen.

AWM-Infostände in den Wohnanlagen

An zehn Standplätzen wird der AWM direkt in den Wohnanlagen mit Informationsständen vor Ort sein. Alle Bewohner werden vorab per Aushang im Haus eingeladen. Die Infopavillons bieten neben der allgemeinen Abfallberatung Spiele rund um das Thema Müll und es werden Küchenvorsortierbehälter für Bioabfälle verteilt. Auch die Ausgabe von Getränken und Gebäck sind vorgesehen.

Der AWM ist bei Stadtteilaktionen präsent

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München wird im Sommer und im Herbst bei wichtigen Stadtteil-Events in Moosach mit dem Infomobil oder einem Infostand dabei sein.

- 23. Juni, offizielle Eröffnung der 1.200 Jahr-Feier Moosach am 23.06. auf dem St.-Martins-Platz
- 19. September, Moosacher Stadtlauf
- 28. Oktober, Eröffnung der U-Bahn-Erweiterung U3 bis Moosach

Auswertung der Aktion im Oktober

Im Oktober werden wir das Pilotprojekt anhand der Wiegedaten der Müllfahrzeuge beim Heizkraftwerk, bei der Papiersortieranlage und bei der Bioverwertungsanlage weiter auswerten. Wir erwarten natürlich zusätzliche Erfolge bei der Abfalltrennung. Über diese Ergebnisse werden wir in einem Pressegespräch im Herbst 2007 berichten.

Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM

1. Werkleiterin Gabriele Friderich, Kommunalreferentin der Landeshauptstadt München

2. Werkleiter Helmut Schmidt

Büro der Kommunalreferentin: Silke Pesik Telefon 233-28955, E-Mail: silke.pesik@muenchen.de

Pressearbeit AWM: Arnulf Grundler, Tel. 233-31060, Fax 233-31205 E-Mail: arnulf.grundler@muenchen.de